

# Vorwort

## Vorwort zur ersten Auflage

Als ich seitens des Verlags Kohlhammer gefragt wurde, ob ich eine Biographie König Philipps II. (1527–1598) verfassen würde, war meine erste Reaktion nicht eben euphorisch. Denn über diesen spanischen Herrscher gibt es mehrere neuere Biographien, die allesamt lesenswert sind, so jene von Pieter Pierson, Geoffrey Parker, Ivan Cloulas, Henry Kamen, Manuel Fernández Álvarez, Joseph Pérez und Patrick Williams<sup>1</sup>, um nur einige jüngere Werke zu nennen. Doch schließlich überzeugte mich das Argument, dass seit der Arbeit von Ludwig Pfandl<sup>2</sup>, die erstmalig vor mehr als siebenzig Jahren veröffentlicht worden ist, keine ausführliche, an ein deutschsprachiges Publikum gerichtete Biographie dieses Herrschers erschienen ist.<sup>3</sup> In der Zwischenzeit hat sich die historische Forschung zu diesem Monarchen und seiner Zeit beträchtlich fortentwickelt, nicht zuletzt erschienen zahlreiche aktenschwere Spezialuntersuchungen im Zusammenhang mit dem Jahr 1998<sup>4</sup>, in dem sich der Tod des Königs zum 400. Mal jährte. Auch viele Kongresse<sup>5</sup> und Ausstellungen wurden veranstaltet und lesenswerte Kataloge publiziert.<sup>6</sup> In Spanien wurde zudem eine eigene Gesellschaft gegründet, die die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Jubiläum koordinierte.<sup>7</sup> Zur damaligen Publikationsflut habe ich auch selbst beigetragen.<sup>8</sup> Es lag daher nahe, das Unternehmen einer Biographie doch zu wagen. Außerdem habe ich selbst seit meiner Dissertation<sup>9</sup> diesem Herrscher und seiner Zeit viele Jahre an Archivarbeit überall in Europa gewidmet.

Mir wurde jedoch rasch klar, dass es nicht möglich sein würde, in einer lesbaren Studie, die sich an ein breiteres Publikum und nicht nur an spezialisierte Fachleute richtet, den Anmerkungsapparat mit Archivquellen zu überfrachten. Dafür

hätte der Platz gar nicht gereicht, den mir der Verlag zur Verfügung stellen konnte. Aus diesem Grund wurden ungedruckte Archivalien nur ganz selten zitiert. Auch sonst musste der Anmerkungsapparat möglichst knapp gehalten werden, um mit den Seitenvorgaben zu Recht zu kommen. Meist findet sich dort daher nur ein genereller Hinweis, bei wem zu einem speziellen Thema noch nachgelesen werden kann. Fehlen Seitenangaben, so ist jeweils die gesamte Publikation zu einem konkreten Thema wichtig. Die Übersetzungen von Direktzitaten aus anderen Sprachen wurden von mir selbst angefertigt. Um für die Leserinnen und Leser die vorkommenden Personen besser einordbar zu machen, finden sich bei deren erster Nennung – sofern bekannt – die Geburts- und Sterbejahre.

Trotz der Platzbeschränkungen will ich es nicht unterlassen, noch einmal jenen Freunden aus den Archiven zu danken, die mich auf der Jagd nach Dokumenten in all den Jahren unterstützt haben: Isabel Aguirre Landa, Javier Álvarez Pinedo, José Manuel Calderón Ortega, Mercedes de Noviembre sowie José Luis und Julia Rodríguez de Diego. Alfredo Alvar Ezquerro, Katharina Arnegger, Fernando Bouza Álvarez, Rafael Jiménez Jiménez, Margarete Grandner, Alfred Kohler, Ana Martínez Álvarez, Miguel Valdivieso Rodríguez und Marija Wakounig, die mich alle irgendwann aushalten mussten, wenn mich wieder einmal Philipp II. beschäftigte, seien ebenfalls dankend genannt.

Nicht zuletzt danke ich Frau Monica Wejwar vom Verlag Kohlhammer für ihre Geduld. Wie so viele andere Manuskripte hätte auch dieses viel früher fertig sein müssen. Doch da kamen mir zahlreiche Dinge dazwischen. Nicht nur der normale Lehrbetrieb an der Universität Wien hat den raschen Abschluss der Arbeit verzögert, sondern auch Gastprofessuren in Alcalá de Henares, Innsbruck, Sevilla und Sydney sowie zwei quälend lange und zeitraubende Jahre als Studienprogrammleiter für Geschichte in Wien.

Gewidmet ist das Buch meiner Tochter Kira Almudena Zoé. Sie, die in der Zwischenzeit erwachsen geworden ist, hatte wegen meiner zahlreichen akademischen Verpflichtungen ebenfalls zeitweise eine Kindheit ohne Vater. Dafür bitte ich sie um Entschuldigung.

Wien, im Sommer 2009

## Vorwort zur zweiten Auflage

Als Autor freue ich mich natürlich sehr, dass meine Biographie Philipps II. nun eine zweite Auflage erfährt. Die Person dieses Herrschers erweckt offensichtlich ungebrochenes Interesse, nicht nur beim lesenden Publikum, sondern auch bei den Fachleuten. Nicht anders ist es zu erklären, dass große Kenner dieses Herrschers weiter an seiner Biographie gearbeitet haben. Erwähnenswert ist hier vor allem Geoffrey Parker, der 2010 in spanischer Sprache eine neue, beinahe 1400 Seiten umfassende Version seiner früheren Auflagen herausbrachte, die den programmatischen Untertitel »La biografía definitiva« (Die endgültige Biographie) trägt.<sup>10</sup> Aufgrund neuer Aktenfunde in den Sammlungen der Hispanic Society of America in New York verfasste dieser 2014 eine weitere Version der Biographie, die in Abwandlung der ehrenhaften Bezeichnung Philipps II. als »rey prudente« (behutsamer, bedachter König) in der englischen Version den provokanten Titel »imprudent king« (unbedachter, rücksichtsloser König) trägt.<sup>11</sup> Parker wollte mit diesem Titel wohl keinen Paradigmenwechsel einläuten, wohl aber sein Bild des spanischen Königs nuancenreicher zeichnen. Hugh Thomas, der erst kürzlich verstorbene britische Altmeister der spanischen Geschichte, brachte dagegen 2014 eine Biographie heraus, deren englischer Titel in deutscher Übersetzung »Endlose Welt. Das globale Imperium Philipps II.« heißen würde. Die kurz davor erschienene spanische Übersetzung dieses Buchs würde im Deutschen den Titel »Der Herr der Welt. Philipp II. und sein Imperium« tragen.<sup>12</sup> Thomas hatte also eine durchaus mit meiner übereinstimmende Einschätzung Philipps II., eines Weltherrschers.

Die kurzen Beispiele mögen an dieser Stelle als Nachweis genügen, dass über den spanischen König weiterhin eifrig gearbeitet wird. Dies hat auch in der vorliegenden Version Spuren hinterlassen: Während der Text der Darstellung im Vergleich zur ersten Auflage nur geringfügige Veränderungen erfuhr, wurde die Literatur in den Anmerkungen durch die Einfügung der wichtigsten Neuerscheinungen beträchtlich erweitert.

Abschließend möchte ich noch einmal meinen Dank an all jene Personen bekräftigen, die ich im Vorwort zur ersten Auflage genannt habe. Zu diesen gesellt sich nun noch Daniel Kuhn vom Verlag Kohlhammer, der diese Version umsichtig betreut hat.

Wien, im Frühling 2017